

Bald geschafft...

Hallo miteinander

Diesmal etwas früher als das letzte Mal, in den nächsten Wochen ist so richtig viel los und wir werden kaum Zeit haben, ein längeres Statusmail zu schreiben. Deshalb mal wieder ein Update von uns 3 ¼:

Privat

Gerade am Anfang – bevor ich es vergesse... wir haben endlich mal wieder ein paar neue Fotos auf unserer Homepage: www.incainn.com/privat.htm.

Daniela steht nun kurz vor der Geburt. Der offizielle Geburtstermin ist der 18. Oktober. Da die Geburt aber via Kaiserschnitt stattfindet, wird der Termin etwas früher sein. Geplant ist, dass wir dies hier im rudimentär eingerichteten Spital in Moab durchführen werden – wir haben keine andere Wahl – da Grand Junction auch nicht wirklich viel besser ist (mehr darüber weiter unten) und Salt Lake City doch zu weit ist. Soweit ist alles in Ordnung und nebst den üblichen Schwangerschaftsbeschwerden geht es Daniela und so gut wir wissen auch dem Baby soweit gut. Wir können es kaum erwarten, bald zu viert zu sein!

Wir hatten einige Besuche diesen Sommer, welche eine sehr schöne Abwechslung für unseren Alltag waren. Dies gibt uns immer wieder die Möglichkeit, etwas Besonderes zu unternehmen und die schönen Dinge hier in und um Moab zu teilen. Mal ein gemütliches Picknick bzw. Burger grillieren am See mit abenteuerlicher Heimfahrt auf Umwegen. Oder ein feines Abendessen im wunderschönen Restaurant am Colorado River. Oder einfach mal im Condo den Sitzplatz geniessen und ein richtiges Stück Flat-Iron Steak (mageres Rindfleischsteak) grillieren. Eine Wanderung in einem der Nationalparks oder einfach mit Vivian auf den Spielplatz. Apropos Besuche... wir haben ja wieder fest im Sinn, diesen Winter für ca. 4 Wochen in die Schweiz zu kommen. Ob es klappt, hängt davon ab, ob wir für unseren 2. Nachwuchs rechtzeitig den Pass erhalten und ob dann – sobald wir das Geschlecht wissen und den Namen haben – also den Flug buchen können – noch Flüge frei sind. Wir haben nach der Geburt ca. 6 Wochen Zeit, um eine Original Geburtsurkunde sowie die Social Security Nummer (AHV-Nummer) zu erhalten. Beides sind die Voraussetzung, um überhaupt den Antrag für einen US Pass einreichen zu können. Wir hoffen, dass wir bzw. die US Behörden dies hinkriegen...

Daniela war heute an einem ersten „offiziellen“ Treffen mit einer Mutter aus Moab. Sie waren am Spielplatz im City-Park, wo sich die Kinder (sie hat eine 16 Monate alte Tochter und einen 3 jährigen Sohn) austoben und miteinander spielen konnten. Das erste Mal getroffen hat sie Daniela in der Bibliothek, wo jeweils am Mittwochmorgen etwas für Kleinkinder organisiert wird. Da werden Geschichten vorgelesen, gebastelt und manchmal auch gesungen und getanzt.

Diese Mutter ist selbst erst vor 3 Monaten nach Moab gezogen und sucht Kontakt zu anderen Müttern in Moab. Sie organisiert Treffen via eine Internet-Seite. Bisher sind es 6 oder 7 registrierte Mitglieder. Mal schauen, was sich daraus ergibt. Es ist wirklich schön, wenn Vivian vermehrt in Kontakt mit anderen Kindern kommt und auch Daniela andere Mütter treffen und auch mal Erfahrungen und Ratschläge austauschen kann.

Weniger erfreulich war, was wir Mitte August mit Vivian erleben mussten (keine Angst – jetzt scheint alles okay zu sein). Sie ist in der Küche zusammengebrochen – regungslos und dann hatte sie während ca. 20 Sekunden einen epileptischen Anfall (sie zitterte am ganzen Körper, die Augen kreisten und als es vorüber war, hat sie aus dem Mund geschäumt). Wir wussten nicht was los war und packten sie noch bevor dieser Anfall vorbei war und fuhren ins Spital in Moab. Wir wussten ja nicht was los war und ob sie überhaupt noch atmete, nach dem Anfall war sie regungslos. Wir waren sehr schnell dort. Herzschlag, Blutdruck und Temperatur waren ziemlich normal. Also schon mal gut. Da sie aber infolge der Magen-Darmgrippe nicht viel getrunken hatte, war sie ziemlich ausgetrocknet und sie erhielt zunächst mal eine ordentliche Portion Wasser via Infusion. Dann wurde Blut genommen – auch alles okay. Kurz bevor uns dann aber der Arzt aus dem Spital entlassen wollte (Vivian's Zustand hatte sich wieder erholt), hatte sie einen weiteren solchen Anfall. War grauenhaft zuzusehen und einfach dazustehen und nichts unternehmen zu können. Als der Anfall vorbei war, fiel sie in den Tiefschlaf. Dann wurden weitere Abklärungen vorgenommen (CT, Röntgenbilder, Entnahme von Hirnflüssigkeit via Wirbelsäule). Da aber alles normal schien, hat der Arzt geraten, dass sie nach Grand Junction transferiert und dort ihre Hirnströme in einem „Schlaflabor“ untersucht werden (EEG). So wurden Daniela und Vivian am späten Nachmittag mit der Ambulanz nach Grand Junction überführt. Dort angekommen wurden 2 weitere Blutproben entnommen und Daniela und Vivian um 22:00 Uhr auf die Strasse gestellt. Nun, immerhin haben sie dann nach vehementem Rückfragen eine Unterkunft ausserhalb des Spitals erhalten. Ich bin dann am Dienstag nach Grand Junction die beiden abholen, da sie ja kein Auto dabei hatten. Am Mittwoch gingen wir dann zum Hausarzt/Kinderarzt, welcher sich erst einmal entschuldigt hat, dass da mit Grand Junction einiges schief gelaufen ist – die Blutproben hätte er auch in seiner Praxis entnehmen können... Nun, er hat uns dringend empfohlen, Vivian im Universitäts-Kinderspital in Salt Lake City untersuchen zu lassen und gleich für Ende August einen Termin vereinbart. Zudem haben wir ein Medikament erhalten, womit wir, falls dies wieder vorkommen sollte, einen solchen Anfall stoppen können. Doch schon am Mittwoch und dann noch mehr am Donnerstag mussten wir feststellen, dass Vivian nicht mehr so ist wie sie einmal war. Ihr Verhalten hatte sich seit dem Anfall verändert. Sie war viel schneller gereizt und konnte sich kaum mehr beruhigen. Zudem war sie sehr schwach auf den Beinen. Bisher hatte sie keine Mühe 10- oder 20-mal über den Motel-Parkplatz zu rennen und Treppen zu steigen. Doch dann war nach ein paar Meter schon fast Schluss und sie begann zu torkeln und stürzen. Stufen konnte sie eigentlich ohne auf die Knie

zu gehen gar nicht mehr meistern. Es schien uns wie eine Lähmung in der rechten Körperhälfte zu sein.

Nun, am Donnerstagabend erhielten wir einen Anruf von der Klinik in Salt Lake City (4 Stunden pro Weg von Moab), ob wir am Freitag Zeit für den Termin bei einer Neurologin hätten (sie hätten eine Annullation erhalten und so einen früheren Termin als Ende August frei). Ohne zu überlegen hatte ich zugesagt. Dann begann die Organisiererei, denn normalerweise haben wir am Freitag niemanden für die Rezeption und Jeff der Nachtwächter kommt erst um 20:00 Uhr. Ausserdem wussten wir nicht, ob eine unserer Zimmermädchen am Freitag kommt oder nicht. Wir bereiteten uns darauf vor, dass Daniela und Vivian alleine dorthin fahren. Am Freitag-Morgen startete ich dann einige Telefonate und wir warteten bis kurz nach 9 Uhr ab, ob alle zur Arbeit auftauchen. Dem war so und so konnten wir kurzerhand alle zusammen dorthin fahren. Der Untersuch bei der Neurologin verlief soweit ok (sehr, sehr nettes Personal in diesem Spital und absolut keine Warterei!! Wir waren von dieser Klinik äusserst positiv überrascht). Die Reflexe und Nervenfunktionen schienen alle normal zu sein. Bei solchen Anfällen ist es oftmals so, dass das Gehirn die entstandene Narbe/Wunde zuerst wieder heilen muss und dadurch ein verändertes Verhalten und Schwächungen auftreten können. Per Zufall war dann noch ein Termin im Schlaflabor für die Messung der Gehirnströme frei, welchen wir dann grad nutzten, da wir ja schon mal dort waren. Am darauf folgenden Freitag ging es dann nochmals nach Salt Lake City, um ein feinauflösendes MRI (Bild vom Gehirn) vorzunehmen. Dort würde man Narben oder andere Schädigungen im Gehirn erkennen.

Fazit: Bei allen Untersuchungen konnten keine Fehler oder Schäden festgestellt werden. Das sind soweit mal gute News – die Chancen stehen bei ca. 50%, dass Vivian wieder solche epileptische Anfälle haben kann. Naja, nach ca. 2 Wochen war sie wieder „die alte“. Im Gegenteil, seither hat sie wieder grosse Fortschritte gemacht (selbständig im stehen Treppen hoch und runter, beginnt immer mehr zu sprechen und sich mitzuteilen, etc.). Die Rechnungen für die ganzen Untersuchung und Abklärungen waren mit weit über \$ 10'000 weniger erfreulich...

Geschäft

Betreffend Verkauf des Motels gibt es leider keine Neuigkeiten. Vor ein paar Tagen war ein Inder hier, um sich das Motel anzusehen. Aber eine Offerte haben wir nicht erhalten. Nun, der Vertrag mit dem Immobilienmakler läuft noch bis im Mai und dann schauen wir weiter. Wahrscheinlich werden wir verlängern, aber auf einen baldigen Verkauf hoffen wir nicht mehr und orientieren uns daher anderweitig neu. Wir haben mit Jeff (unserer Nachtschicht) entsprechende Gespräche geführt und werden ihn nun ab 1. Oktober 2009 bis Ende 2011 als Manager anstellen, sodass wir nicht mehr direkt in den Motel-Tages-Betrieb involviert sind. Er ist sehr zuverlässig und vertrauensvoll und hat eine sehr gute und gesunde Lebenseinstellung. Daniela war vor gut einem Jahr nicht wirklich begeistert, als ich Jeff eingestellt hatte (ohne dass sie ihn je gesehen oder mit ihm gesprochen hatte) und sie ihn dann das 1. Mal gesehen hatte. Nun, hoffen

wir das Beste – wir haben jetzt aber beide ein gutes Bauchgefühl und viel verlieren können wir nicht. In die Schweiz zurück können wir mit dieser Option jedoch nicht – ich muss innert nützlicher Frist vor Ort sein können – im Notfall. Da Vivian erst mit ca. 5 Jahren in die Vorschule bzw. Kindergarten muss, haben wir noch etwas Zeit und können mal schauen, wie das Motel mit einem Manager und ohne dass wir direkt involviert sind läuft. Nach den 2 Jahren mit Jeff werden wir wieder weiterschauen – wir haben aufgegeben, langfristig zu planen. Jeff ist nun gerade für 10 Tage in den Ferien und wenn er zurückkommt, werden wir den Vertrag unterzeichnen. Der Vertragsinhalt ist bereits abgesprochen und abgestimmt.

Und was machen wir die nächsten 2 Jahre? Daniela wird vor allem „Hausfrau“ sein und alle Hände voll mit unseren beiden Kinder zu tun haben. Ich werde bereits diesen Herbst und dann mal sicher das ganze 2010 mit Renovationsarbeiten beschäftigt sein. Während der Nebensaison (Oktober, November, Februar, März) müssen dringen einige Zimmer, insbesondere Badezimmer totalsaniert werden (neue Badewanne, neue Abwasserleitungen, neues WC, neue Plättli, etc.). Während der Hochsaison kann ich natürlich keine Zimmer renovieren und werde Renovationsarbeiten um das Gebäude vornehmen. Natürlich fallen dann noch Büroarbeiten für das Motel an (Buchhaltung, Werbung, Email-Reservierungen, etc.), aber das können wir von zu Hause aus erledigen. So sollten wir wieder ein einigermaßen geordnetes Familienleben mit Arbeitstagen, Feierabend und Wochenende haben und auch mal kurze Ausflüge planen und unternehmen können. Ob es finanziell aufgeht, wissen wir im natürlich nicht mit Sicherheit. Genau planen können wir dies ohnehin nicht (dabei war dies einer meiner Hauptbeschäftigungen bei der UBS...). Wenn das nächste Jahr wieder etwa gleich gut läuft wie dieses Jahr, müsste es gehen. Da wir gerade in der Fertigstellung eines neuen, 24. Zimmers sind, werden wir für nächstes Jahr da nochmals eine kleine zusätzliche Einnahmequelle haben und somit sollte es machbar sein. Wir sparen dafür sehr viel Geld an Handwerkerkosten, welche mit Ausnahme des Sanitär auch sehr schludrige Arbeit leisten. Haben da gerade wieder so eine Erfahrung machen müssen, als wir für das neue Zimmer eine Trennwand zwischen Badewanne und Lavabo einbauen liessen. Obwohl abermals besprochen, war die Wand über 2 cm falsch platziert, sodass die Badewanne nicht mehr reingepasst. Der Handwerker war gar nicht begeistert von dieser Botschaft und wollte sich zuerst weigern, die Wand zu versetzen. Nun, nach 2 Wochen immer wieder anrufen, ist er mit einem grossen Hammer vorbeigekommen und hat die Wand versetzt... und ein paar neue Nägel dreingeschlagen, dass die Wand nicht wieder zurückwandert – der den Hammer schwingt - so geht das hier...

Also bei uns ist so vieles im Umbruch bzw. im Ungewissen aber wir freuen uns 1. auf unseren Nachwuchs, 2. auf unsere Ferien in der Schweiz diesen Winter und 3. auf das kommende Jahr mit mehr Freizeit und Zeit für Familie und evtl. auch Freunde, sollten wir welche kennen lernen.

Mit dem Personal ist es immer ein auf und ab. Es kann immer noch vorkommen, dass ich (Markus) Zimmer reinigen muss. Daniela darf und kann nicht mehr. Hier mal mit Namen:

- Von Christa, welche Anfangs Juni in den Knast musste, haben wir nichts mehr gehört
- Jeff, unseren Nachtwächter stellen wir ja als Manager an – da gibt es nichts negatives zu berichten
- Jessica, unsere einzige Reception-Mitarbeiterin heiratet in einer Woche und ist seit gut 5 Wochen schwanger. Leider betrachten die Amerikaner die Schwangerschaft offenbar als Krankheit, und immer wenn man sich ein wenig unwohl fühlt (was bei einer Schwangerschaft ganz normal ist), kommt man nicht arbeiten. Mal schauen, wie dies weitergeht...
- Housekeeperin Helena (eine Navajo-Indianerin) hat im August gekündigt und arbeitet nun im Hampton Inn, da sie dort auch über den Winter einen Job habe. Wir sind nicht wirklich traurig über ihren Weggang, da sie die langsamste war und die Qualität auch nur so-so war.
- Housekeeperin Jamie, das höchst zuverlässige Arbeitstier ist nun bald 1 ¼ Jahre bei uns. Immer sehr zuverlässig, nicht launisch und sehr hilfsbereit. Die Qualität ist einigermaßen okay – auf jeden Fall viel besser als noch letztes Jahr. Wenn wir sie nicht hätten...
- Housekeeperin Natasha hatten wir im August angestellt. Nach ihrem ersten Paycheck (Zahltag) kam sie ohne anzurufen nicht mehr zur Arbeit. Ihre Telefon-Nummer war von einem Tag auf den anderen ausser Betrieb – verschollen und nie mehr was gehört. Natasha war eine Kollegin von Jamie und nicht einmal Jamie wusste, was los war – sie haben auch nie mehr etwas voneinander gehört. Wirklich eine „Kollegin“?
- Housekeeperin Erika mussten wir fristlos entlassen, da sie zum 3. Mal ohne anzurufen einfach nicht zur Arbeit kam – da hat es mir gelangt. Sie war allerdings qualitätsbezogen die beste Housekeeperin
- Housekeeperin Tabatha, eine Kollegin von Jessica, leistet gute Qualität, wenn sie dann auch mal zur Arbeit kommt. Sie ist ebenfalls schwanger im ca. 2. oder 3. Monat und sie handhabt die Schwangerschaft ebenfalls als Krankheit... so fehlt sie meistens ausgerechnet an denjenigen Tagen, an welchen wir ohnehin schon wenig oder nur eine Housekeeperin haben... Zudem muss es ihrem Freund wohl langweilig sein, denn er lässt sie auch während der Arbeit kaum aus den Augen. Am liebsten hätte er, wenn wir ihr kündigen würden, sodass er sie dann 24 Stunden am Tag hat. Das kann er gerne haben – Ende Oktober wenn es ruhiger wird...
- Housekeeperin Jolita haben wir vor ein paar Wochen eingestellt. Sie arbeitete in Memphis in einem grossen Casino als Head-Housekeeperin (quasi Chefin aller Housekeeper). Mit der Pünktlichkeit nimmt sie es nicht so genau - +/- 1 Stunde oder so... Ansonsten ist sie einigermaßen zuverlässig und die Qualität ist okay, wenn wir die Zimmer selbst kontrollieren. Merkt sie aber, dass Jessica oder Jeff die Zimmer kontrollieren, ist die Qualität ungenügend...

Ansonsten läuft das Geschäft recht gut – wir sind jedenfalls zufrieden. Im Sommer ist der Kampf um die Kunden jedoch gegenüber dem Vorjahr härter geworden – vor allem in den etwas weniger besuchten Monaten wie März, Juli, August, Oktober und November... Jetzt im September ist wieder sehr viel los und wir könnten 20 Zimmer mehr gebrauchen oder höhere Preise verlangen. Nun, das wussten wir vor ein paar Monaten noch nicht. Bis jetzt liegen wir immer noch etwa 10% über dem Vorjahresumsatz.

Noch ein paar Geschichten aus dem Alltag:

- Ein dickes Geschäft & Kissenschlacht:
Im August hat eine Gruppe Amerikaner (6 Zimmer) eingeecheckt. Die haben im Pool so lange rumgeplanscht und Wasser über den Rand geschüttet, bis die Pumpe kein Wasser mehr ansaugen konnte und so trocken lief. Dann zu später Stunde als der Pool schon geschlossen war hat einer der Gruppe in den Pool sein dickes Geschäft verrichtet. So musste ich den Pool den ganzen Tag schliessen um diese Sauerei zu beseitigen. Dann – in einem der Zimmer machten sie eine Kissenschlacht, bis der ganze Boden voll mit Federn bedeckt war – eine mühsame Reinigungsaktion natürlich. Natürlich fehlten dann auch noch ein Dutzend grosse Badetücher.
- Der Pfarrer:
Vor ein paar Tagen hat eine schwangere Navajo-Indianerin aus Miami (Florida) verzweifelt ein Zimmer gesucht. Sie habe die ganze Nacht zusammen mit ihrer 2-jährigen Tochter im Auto übernachtet – auf dem Parkplatz vor dem Gefängnis. Ihr Mann sei überraschend verhaftet worden. Sie sei nun müde und brauche dringend ein Zimmer für eine Nacht. Sie wisse aber noch nicht wie lange Ihr Mann im Knast bleiben müsse, aber ungeachtet dessen würde sie am darauf folgenden Tag ihre Schwiegermutter abholen und sich für die Geburt ihres Babies vorbereiten – halt ohne Ehemann. Wir hatten irgendwie Mitleid und liessen das Zimmer möglichst rasch reinigen – Rabatt haben wir ihr aber (zum Glück) keinen gegeben. Etwas auffallend waren die vielen Aufkleber am Auto, welche auf offenkundig ausgelebte Religiosität hinwiesen. Nun, heute lesen wir in der Moab Wochenzeitung, dass vor ein paar Tagen ein Mann aus Florida verhaftet wurde. Er und seine schwangere Frau mit 2-jähriger Tochter waren unterwegs und wollten die Schweinwerfer trotz mehrmaliger Aufforderung der Polizei nicht ausschalten. Die Polizei stoppt die Familie und stellten fest, dass er (Priester/Pfarrer) landesweit gesucht wird infolge einer Vergewaltigung. Da haben sie ihn auf der Stelle verhaftet...
- Amerikanische Logik:
Vor einer Woche wollte bei Jeff jemand ein Zimmer. Wir waren längst ausgebucht. Sie war ganz überrascht, dass wir für sie kein Zimmer hatten. Sie habe doch eine Reservation, welche sie eine Woche zuvor storniert

hatte und sie sagte dies Jeff auch so. So müssten wir doch nun infolge der Annullation noch ein Zimmer frei haben. Jeff teilte ihr mit, dass das Zimmer keine 2 Stunden nach ihrer Annullation wieder vergeben war und er für sie kein Zimmer mehr habe. Sie wurde dann richtig wütend und ausfällig, sodass Jeff mit der Polizei drohen musste, um sie aus der Rezeption und vom Grundstück zu befördern...

- Ueberraschung - Ei-ei-ei:

Natalie hat uns liebenswürdigerweise ein Päckli mit Leckereien aus der Schweiz geschickt. Das Packet wurde zwar am Zoll geöffnet aber wir dachten uns nichts Weiteres dabei. Wie sich dann später herausstellte, hat Natalie nebst anderem auch kleine Päckli Zweifel-Chips mit kleinem Spielzeug drin und 3 Kinderüberraschungseier geschickt. Die Chips haben wir erhalten, aber die Eier nicht – wurden vom Zoll entfernt. Soweit ja noch alles okay, bis wir dann eines Tages einen mehrseitigen, eingeschriebenen Brief inklusive Original-Unterschrift von der US-Zollbehörde erhielten. Darin stand, dass widerrechtlich versucht wurde, in den USA illegale Artikel im Wert von 3 x \$ 1.00 einzuführen und dies gegen verschiedene Gesetze verstosse und dies strafrechtliche Folgen haben könne. Puh – Daniela kam ganz schön ins Zittern. Gemäss Schreiben hatten wir verschiedene Möglichkeiten zu reagieren. Aber alle waren nicht wirklich klar und vor allem war unklar, was nun konkret die Folgen wären. Es ging bis zur gerichtlichen Verhandlungen, etc. Nun, ich rief da mal an und erkundigte mich, was wir nun tun müssen oder sollen. Eine genervte und arrogante Stimme teilte mir mit, dass die Kinder-Überraschungs-Eier hier in den USA verboten sind, da im Ei drin nicht essbares Spielzeug verborgen sei und jemand daran ersticken könne. Nun, wir wissen, dass diese Eier in Kanada, Australien und wohl überall sonst in der Welt verkauft werden... Die Eier seien beschlagnahmt und werden ohne unsere Reaktion innert 15 Tagen vernichtet. Zurückfordern können wir die Eier auch nicht, da sie ja illegal sind – wohl auch nicht mit einem Anwalt. Nun, wir entschieden uns auf die Eier zu verzichten und liessen sie vernichten, sodass dieser Fall offiziell abgeschlossen und die Akte abgelegt werden konnte. So hatten einige Beamte immerhin wieder viele Stunden Arbeit und alleine schon das Porto für den eingeschriebenen Brief hat den Wert der Eier um ein Vielfaches überstiegen. Die Amis haben wohl echt nur noch kleine Probleme zu lösen☺. Nun, also bitte keine Kinder-Überraschungs-Eier mehr senden und wohl besser auch nicht Chips mit Spielzeug drin. Da wäre es sicherlich viel einfacher und legaler, ausgediente Armeewaffen einzuführen... aber auf einen Versuch wollen wir es auch nicht ankommen lassen.

So, das wär's mal wieder...

Liebe Grüsse aus dem immer noch sonnigen und warmen (ca. 30 Grad) Moab,
Daniela, Markus, Vivian, ????